**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

Heft: 4

**Rubrik:** Der tönende Turm

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der tönende Curm

Roman von Sans Philipp Weit

So mußte sich Bollrath darauf beschränken, immer wieder und wieder alle Einzelheiten der Konstruktion und der chemischen Jusammensehung aufs Neue nachzurechnen, um dann ebenso oft seinem stets gesteigerten Erstaunen frischen, temperamentvollen Ausdruck zu versleihen.

Natürsich nicht weniger tiefgehend, aber recht eigenartig war die Wirkung, die Doktor Balerios überraschende Mitteilung auf Meinhard Richardson gemacht hatte. Anfangs vermochte er selbst der sichtbaren Tatsache gegenüber sein eingewurzeltes Mißtrauen nicht zu besiegen. Nach seinem letzten überseeischen Erlednis hatte er sich sest wiberseeischen Erlednis hatte er sich sest vorgenommen, sich durch keinerlei, sei es auch noch so verlockende Hoffnungen, dem Abgrund abermals nahe bringen zu lassen. Er war sich vollauf bewußt, eine schwere Nerven- und Seelenkrise nur mit äußerster Willensanstrengung überstanden zu haben.

So ging er, immer noch durch einen massiven Krücktod unterstützt, lange schweigend um den kleinen Körper des "Aeolus" mit seiner zierlichen Gondel herum. Erst Vollraths durchaus einseuchtende wissenschaftliche Argumente und Valerios unerschütterliches Zutauen zu seinem Werke bewirkten einen allmählichen Wandel in der Stimmung des Komponisten.

Erika hielt sich abseits. Richardson hatte ihr beim Wilksommen nur flüchtig, beinache uninteressert die Hand gereicht. Er gab sich nicht einmal Mühe, über ihr hiesiges Borhandensein überhaupt in Erstaunen zu geraten. Einige konventionelle Hösslichkeitsslossesen, dann hörte er sofort Balerios aussührslichen Bericht an. Auch der Italiener vermied es bestissentlich, in seiner Darstellung Erikas Rolle unnötig in den Bordergrund zu bringen. Er beschränkte sich auf das rein Sachliche der Ersindung und ihrer Aussühstrung.

Erika selbst blieb stumm. Nur zuweisen streifte ihr wehmütig fragender Blick sast scheu Richardsons bleiches, wachssarbenes Antlitz, aus dem die Augen sehnsuchtsvoll sanatisch herausglühten. Für den Mann, das sühlte Erika wohl, schwiegen alle menschlichen Beziehungen solange, bis das Phantom des ihn beherrschenden Klanggeheimnisse seine endliche Auflösung ersahren.

Erst am Abend des Wiedersehenstages trat ein Umschwung ein. Das Quartett saß in Baserios nun recht öder Baracke um eine Bowse herum und seierte Vergangenes und Zukünstiges. Im Verlause der allmählich unter Einwirkung des starken Getränkes in Schwung geratenen Unterhaltung trat Eriskas Anteil an dem Gelingen des Werkes ims

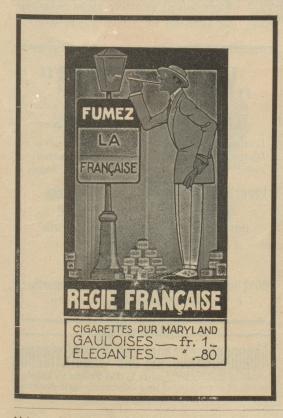
mer deutlicher zutage. Vollrath stellte Kreuzund Querfragen wie ein gewiegter Staatsanwalt. Schließlich gab es zwischen den Vieren auch in dieser Beziehung kein Geheimnis mehr. Zuguterlett kam der Prosessor unter allgemeinem Jubel auf den Gedanken, Erika solle sich ihnen in ihrer Arbeitskleidung präsentieren. Sie sträubte sich lange. Dann verschwand sie aber doch in ihrem Verschlag, um gleich darauf wieder als flotter Werkgeselle zu erscheinen.

Von jest ab zechten vier Männer wader miteinander auf deutscher Heimaterde. Vier gute Kameraden im Dienste einer gemeinsamen Tat.

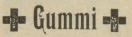
Es war späte Nachtzeit geworden. Vollrath hatte jede prosessorale Würde abgestreift und begann in wiedererwachender Jugendlaune allersei Allotria zu treiben. Erst ahmte er komische Eigentümsichkeiten der Yankees nach, dann sang er mit dröhnendem Baß altverstraute Studentenlieder. Der Chorus begleitete ihn. Selbst Richardsons schloß sich nicht aus. Seit Erikas äußerer Berwandlung war auch er ein Anderer geworden. Erst das Eindrigssiche dieser Erscheinung hatte ihm plöhslich stargemacht, was das Mädchen eigentlich sir ihn getan. Ihm bisher selbst unbewuste Schleier zerrissen vor seinen Augen, und in warmer Dankbarkeit drücke er Erikas beide

# UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28 Das bestrenommierte Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung etc.

Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. - Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.







Bettunterlagen, Frauendouchen, Suspensorien, Leibbinden, Thermometer, Glyzerinsprizzen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

#### E. KAUFMANN Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürich 4
—— Preisliste A gratis. ——



Hände. Tief errötend wehrte sie seinen übersichwellenden Redestrom ab.

Mitten in die allgemeine Fidelitas hinein sprang der Italiener mit hartem Ruck von seinem Stuhle empor. Das Glas, bis zum Rande gefüllt, in der Hand.

"Der letzte Tropfen unserm Werk! Dem "Meolus"! Der Symphonie des Aethers! Kameraden! Gefährten! Auf Erden schläft die Nacht. Es ist Zeit, zu den Sternen emporzusahren." Hastig trank er das Glas leer, warf es über seine rechte Schulter gegen die Band hinter sich, daß es klirrend niedersplitterte. Alle waren plössich wieder nüchtern geworden. Stumm folgten sie dem Beispiel des Ersinders.

Gleich darauf begann der erste Probeflug des "Aeolus".

Rühle Sommernacht. Unwirklicher Mondschein. Schweigsam stampft die kleine Schar durch hohes Gras der Döberitzer Heide. Unter sich leises Rauschen. Droben glühende Sternenkugeln. Bunte. Ferne. Plötlich dicht vor ihnen ein Etwas. Erst verschwommen kontur-Ios. Dann deutlich erkennbar. Der "Aeolus". Klein. Zierlich. Nebelgraue Sulle. Im Nacht= wind schwankend. Darunter die Gondel. Auch nicht gerade geräumig. Aluminium und Glas. Das Ganze unerwartet klein. Doch sicher ausreichend. Des Nebuliums geheimnisvolle Zauberkraft sorgt für Auftrieb. Selbst bei geringer Masse. An der Gondel eine schmale Tür. Ba= Ierio öffnet sie. Die drei Uebrigen zaudern. Der Dottor will den feierlichen Drud zerbrechen.

"Mur hereinspaziert, meine Herrschaften! Alles kostenlos."

Langsam erklimmt einer nach dem andern die sünf Speichen der herabhängenden Strickleiter. Valerio als letzter. Er schließt die Tür. Diesmal von innen. Alles verwischendes Dämmerlicht. Valerio macht sich am Fußboden zu schaffen. Er löst die Ketten zu den Bleigewichten. Große Metallbalken. Sie wuchten draußen im Grase. Ihre Herbeischaffung war einst ein schwieriges Werk. Zumal unter dem

Im Nebelspalter-Verlag in Rorschach ist erschienen:



Separatdruck aus dem Nebelspalter

40 bunte Zeichnungen in Farbendruck mit Versen von Karl Böckli

#### Preß-Urteil:

Dstichweizerisches Tagblatt, Norschach Des Menschen ebles Tun zu schilbern Bezweckte man mit diesen Bilbern, Wie er der Glieder Maß und Kraft Bert unkt des Sportes Wissendaft. Wie er rudert, radelt, ringt und schwingt, Sch immt, wandert, bort, rennt, tanzt und singt, Wie er wandelt auf edler Griechen Spur Ju mehrerer Hebung der Kultur — So ist des Sportlers Wohlgestalt Von Künstlerpinsel hingematt.

— Wern's aber nicht will konvenieren, Scll als Philister sich genieren.

In Hall leinen gebunden mit farbigem Umschlag 8 Fr. — Zu beziehen beim Verlag in Rorse (ach und durch jede Buchhandlung.

Siegel des Geheimnisses. Viel List und Versstellung musten aufgewandt werden. Jeht sollen sein zum ersten Male ihren Gefangenen freig n. Ein leichtes Alirren. Ein Zittern der Endel. Kerzengerade steigt sie empor. Steil die Insassen ahnen es noch nicht.

3: 1 läßt Balerio dwei Birnen aufflammen. Rird das nicht Leute herbeiloden?" fragt Bellrath besorgt. Balerio weist lächelnd

auf das Barometer. Es zeigt achtzehnhundert Meter über dem Weeresspiegel. "Mögen sie uns nachsliegen", meint er trocen.

Alle empfinden die Größe des Augenbliffes. Die Weihe. Und schweigen. Richardson und Bollrath als ergriffene Zuschauer. Baslerio und Erika als tätige Führer des Luftschiffes.

Zweitausendfünfhundert Meter. Dreitaussend Meter. Dreitausend Meter. Dreitausend fünfhundert Meter. Viertausend Meter. Valerio schließt alle Lusten. Dicks Glas schießt sich hermetisch vor. Viertausendsfünfhundert Meter. Die Lust wird dinn. Sauerstoffbehälter treten in Tätigkeit. Fünftausend Meter. Sechstausend Meter. Siesbentausend Meter. Alles sunktioniert tadels los. Nicht die geringste Atemnot. Wände und Schotten halten unverrückar. Siesentausendschinshundert Meter. "Genug für heute", meint Valerio plöglich. "Zeht nur noch einige kleine Experimente."

Balerio schiebt am vorderen Teil des Gondelbodens eine Aluminiumplatte zur Seite. Darunter dicks Glas. Klar durchsichtig. Unter ihm wieder tieses Dunkel. Nacht. Ganz allmählich einige Lichter. Wie Sterne in der Tiese. Balerio erläutert: "Berlin... Hier Spandau... Brandenburg. Dort halbrechts Nauen. Denen wollen wir etwas Kopfzerbrechen bereiten. Baron Bogen, der Leiter der Station, ist mein Freund. Ich gönne ihm die Unterhaltung."

Alle staunen durch das Fenster zu ihren Füßen. Valerio richtet sich auf. "Fräulein Erika, wir wollen den Sender spielen lassen. Aber vorsichtig. Uns nicht verraten."

Erika tritt an die Schaltwand. Sie kennt jeden Griff. Weiß und versteht jede Bedeutung. "Was wollen wir senden?" Der Jtaliener überlegt. "Warten Sie mal. Erst stören wir ein wenig ihre Wellen. Nicht aus Schabernack. Wir müssen unsere Stärke erproben." Balerio bedient mehrsach hintereinander die Kückfoppelung. "So, das Ergebnis wird man uns morgen hoffentlich schwarz auf weiß vor Augen halten. Ich glaube, die da unten stalenen schon jeht erheblich. Nun noch einen höfe



"La Grande Marque"

# COGNAC

Otto Bächler, Zürich 6 Turnerstraße 37. Tel, Hott. 4805. Generalagent für die Schweiz.

Vertreter gesuchi.



# "WINTERTHUR"

## **Unfall-**

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

## Lebens-

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

> Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

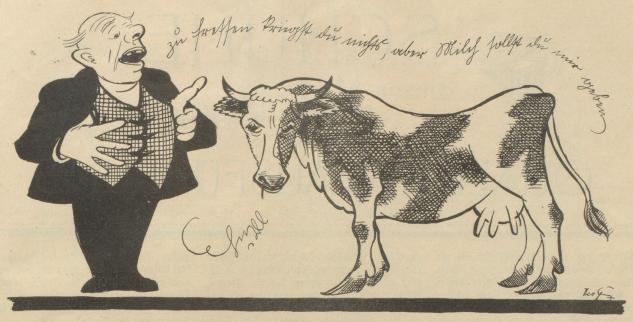
Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.

## Abonnentensammler und -Sammlerinnen

werden zu gunfligen Bebingungen in allen Bezirken ber Schweiz gesucht. Man wende sich an den Rebelspalter-Verlag in Rorschach

## Aus dem Bieler Gemeinderat



So ungefähr macht es der Bieler Gemeinderat, indem er sämtlichen Berwaltungsabteilungen der Stadt Biel verbietet, Auftrage ober Lieferungen irgendwelcher Urt und in irgendwelcher Form an in Biel anfäßige Firmen zu vergeben, weil fie nicht im flabtischen Gratis-Unzeiger inserieren wollen. — Die Steuern werden aber immerhin erhoben.

lichen Abschiedsgruß." Er funkt: "Gute Nacht. Sucht uns, wenn ihr könnt!"

Meinhard Richardson sitt in sich versun= fen. Er blidt um sich. Staunend. Prüfend. Abwägend. Er will sich nicht übermannen lassen. Auch durch das Gewaltigste nicht. Er will Sicherheit. Gewißheit. Langsam richtet er sich in seiner Ede auf. Schüttelt Valerio an beiden Schultern. Seine Augen sind gang groß. Geweitet. Auf seinen Baden glüben hektische Flecke.

"Das ist erhaben, Doktor. Ueber jedes Maß erhaben, Doktor! Aber noch nicht alles." Der Italiener blidt ihn betroffen an. "Wir steigen, Doktor. In unendliche Bohen. Ich glaube es Ihnen. Wir senden. Wir stören die stärksten Stationen, Doktor. Alles glaube ich Ihnen. Aber wir muffen hören ... hören ... Und nach einer furzen Pause als Busak gang leise: "Wir muffen hören . . . die Symphonie des Aethers."

Valerios Mundwinkel zuden ironisch. "Ja allerdings. Das hätte ich beinahe vergessen. Soren muffen wir auch. Richt wahr, Fraulein Erika. Geben wir Freund Richardson ein kleines Konzert. "Er flappt ein Wandschränkchen auf. Drinnen tidt es. "Die astronomische Uhr zeigt zwei Uhr nachts. Also gibt es Frühtonzert in Singapur. Melbourn übermittelt gerade die Borbörse. San Franzisko hat FünfUhr=Tee. In Buenos Aires wird als Abend= unterhaltung wohl Oper gegeben. Bitte, befehlen Sie!"

Erika schaltet ein paar Verstärkerlampen ein. Seltsam fremdartige Musik ertont. Tangweise. "Was haben Sie da?" Balerio wirft einen Blid auf die Stala. "Das ist Bangkot oder Singapur. Werden wir gleich feben." Er dreht die Feineinstellung. "Singapur", entscheidet er gleich darauf. "Zufrieden, lieber, Richardson?" Der steht mitten in der Gondel. Breitbeinig. Gein Körper macht leise Die Schwankungen des Luftschiffes mit. Plöglich redt er beide Arme weit von sich. Schlägt die Sande por sein Gesicht. Gin Weinkrampf









Das hochwirksame Nerven-Nährmittel



Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

für den Jahrgang 1925 des Nebelspalter liefert zu Fr. 3.— E. Löpfe-Benz, Rorschach Buchdruckerei und Berlagsanftalt

# Elektr. Spar-Boiler "Cumulus"

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt. VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel. Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggenerstr. 3.

Laboratorium Nadolny

Bafel, Mittlere Strate 37



# SCHUHE

dieser Marke sind erstklassig

# QUALITAT & AUSFÜHRUNG

durchrüttelt den Mann vom Wirbel bis zur Zehe. Er sitt auf einem Klappstuhl. Zuckt in sich selbst zusammen. Erika steht hinter ihm. Mit leuchtenden Bliden. Ihre Fingerspiten berühren streichelnd Richardsons Haar.

"Donnerwetter, jest keine Sentimentalitäten!" Balerio schaltet das Licht aus. Tiese Dunkelheit. Der Mond ist hinterm Horizont entschwunden. Große Sterne glühen durch die Fenster. Himmelsaugen. Sie regen sich nicht. Sie schweigen. Kein Zukunstswink. Valerio wirst den Motor an. Er surur kaum hörbar. Der "Aeolus" beschweibt eine große Kurve. Rasendes Tempo. Die Insahen sühlen es nicht. Valerio zeigt nach unten. In der Tiese ein schmaler Lichtstrich. Er suchtelt hin und her.

"Jett suchen sie uns. In Nauen. Biel Spaß!"

Zwei Stunden kreuzt der "Aeolus" noch über der Mark. Dann senkt er sich sanft seisnem Ausgangspunkt zu. Der Osten rötet sich. Flammt strahlend auf. Ein neuer Tag.

In Richardsons Villa am Wannsee wird das Frühstück eingenommen. Dann wohlversdiente Ruhe. Darauf eifrige Lektüre der Mittagszeitungen. Seltsame Phänomene in großer Höhe. Störung durch unerklärliche Energien. Nauen mußte Sendung unterbrechen. Deutlicher Anruf von unbekannter Station. Einwandfrei. Ratlosigkeit auf der ganzen Linie. Interview bei Baron von Bogen. Aber keine Aufklärung."

Bier Gesichter lachen schadenfroh und siegesgewiß. "Die werden sich noch weiter wundern", meinte Bollrath.

Um Nachmittag wurde Richardsons furzwelliger Empfänger im "Aeolus" eingebaut. In der Nacht erfolgte der zweite Aufstieg. Unter besonderen Borsichtsmaßnahmen. Alle deutschen Stationen lagen auf der Lauer.

Die Mannschaft des kleinen Luftschiffes war unbedingt vom Glücke begünstigt. Dichter, milchiger Rebel, wie ihn jeder Besucher der Döberiher Heibe nur zu gut kennt, lagerte sich in dicken Schichten über dem Erdboden. So konnte die Absahrt in größter Ruhe vollzogen werden. Bis zu zweihundert Meter Höhe reichte dieser natürliche Schutzmantel vollkommen aus. Dann trat Gesahrzone ein.

Büschelweise schossen von allen Eden und Enden Scheinwerferstrahlen in die unsichtige Nachtluft empor. Alle Sternwarten und Observatorien beteiligten sich mit wahrem Feuer= eifer an der Jagd nach Entdedung des so störend wirkenden kosmischen Rätsels. Ehrgeiz, Reugier und Wiffensdurst stachelten die ein= zelnen Stationen immer wieder unermüdlich an, ihre langgestielten Augen in den schwei= genden Simmel hineinzubohren. Der Nebel bildete dabei zwar ein ärgerliches hindernis, aber die Reflektoren stießen mit gesteigerter Leuchtkraft hindurch. Bon der Höhe des "Neolus" nahmen sie sich wie durre Geisterarme aus, die einem wogenden Meere enttauchen. Nauen hatte zu seiner Silfe eine ganze Scheinwerferabteilung herbeigeholt, die ihr Licht in stärksten Energien emporjagte. Ein großer Glanzfleck bezeichnete für die Insassen der Gondel deutlich die Lage der Sendestation.

Doktor Balerio manöverierte mit äußersster Borsicht und Geschicklichkeit. Sobald die oberste Nebelgrenze erreicht war, steigerte er den fast senkten Auftrieß zu rasender Geschwindigkeit. Die Gondel war völlig abgeblendet. Das Steuer sest in der Hand, gelang es ihm, den wie irrsinnig herumhüpsenden Strahlen immer wieder gewandt zu entschlipfen. Ueber ihnen hing eine rettende Wolkenschicht, die heute den ganzen Himmel überspannte. In bedeutender Höhe. War sie erst erreicht, dann gab es von der Erde her keine Gesahr mehr.

Nur noch wenige hundert Meter vor dem zweiten Dunstmeer pacte ein Strahl die rechte Flanke der Gondel. Blitsschnell riß Valerio das Seitensteuer herum. Einen kurzen Moment waren aller Augen von dem plötslichen Lichtschuß völlig geblendet. Als wäre ihnen eine Fackel ins Gesicht geschlagen. Dann wieder schwärzeste Dunkelheit. Hatten die dort unten etwas gemerkt? Alle Vier hielten fast eine Minute lang den Atem an. Hörbar rasselte darauf die Luft aus ihren Brustkästen hervor.

"Jbioten!" Balerio jauchte das Schmähwort ordentlich. Es galt den Sendern des tücklichen Strahles, der wieder völlig planlos den Raum durchschnitt. Als bestes Zeichen, daß er seine Beute nicht erkannt hat.

In fürzester Zeit war der gestrige Reford gebrochen. Das Barometer zeigte auf elstausendsiebenhundertundachtzig Meter. "Söher als der Mount Everest!" rief Prosessor Vollrath begeistert aus.

Bisher hatte außer Balerio niemand ein Wörtlein zu sprechen gewagt. Aeußerste Spannung hielt sie alle im ängstlichen Bann. Jett wußten sie die eigentliche Gesahr vorläufig für überwunden. Der Gedanke, daß es auch noch einen Abstieg geben musse, wurde im Siegesrausch einsach beiseite gedrängt. Sin wahrer Freudentaumel erfüllte den kleinen Innenraum der Gondel.

Besonders Prosessor Bollrath war erheblich ausgekrazt. Dem alten Herrn kollerten ordentlich vor Lachen die Tränen aus den Augen, als er seinen Freunden jest erzählte, daß Baron von Bogen aus Nauen heute morgen in der Technischen Hochschule angeläutet hätte, um von ihm, als Autorität, ein Gutachten über die gestrige unerklärliche Erscheinung zu erhalten. Er habe das am Nachmittag von seinem Assistenten ersahren. "Ausgerechnet ich! Ausgerechnet ich!" Der Prosessor verschluckte sich förmlich vor Heiterkeit.

Alle fanden das Intermezzo wirklich zu komisch. Mitten in dieser fröhlichen Stimmung griff Erika plötzlich mit beiden Händen an ihren Hals und taumelte bleich gegen die rückwärtige Glaswand.

"Was ist 105?" Die drei Männer wandten sich erschrocken um. Richardson umfing stützend die Schultern des Mädchens.

"Luft . . . ich glaube . . . Luft . . . . Dünne, helle Blutstropfen legten sich um Erikas weit geöffnete Lippen. Ihre Brust keuchte schwer auf und nieder. Beinahe im nämlichen Augenblick stürzte Vollraht mit dumpsem Ausschlag zu Boden und schlug Meinhart Richardson mit beiden Fäusten gegen seine Ohren, wo er einen jähen, grausam stechenden Schmerz empfand.

(Fortsetzung folgt.)

### Sprachenpflege

Le Traducteur, französisch-beutsches Sprachlehre und Unterhaltungsblatt. — Diese Zeitschrift, welche in der Nachkriegszeit einging und jest wieder zu erscheinen beginnt, macht sich zur Aufgabe, das Studium der französischen oder deutschen Sprache, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuschen. Die dem Urtert nebenan gestellte genaue Uebersegung sührt dem Leser in beiden Sprachen en richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschaft vermehrt und die Genauszeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Zede Nummer enthält neben einer durchlausenden größeren Erzählung mannigstligen Lesez und Lehrstoff, Gespräche, Briefe, Ueberzsetzungsauszahlen, sowie eine besondere Rubrit für Briefe, Postkartenz und Zeitungsauszausch. Wer sich mit Sprachsstudium besaßt, dem sei diese überall gut eingessührte und betunmte Zeitschrift aufs Wärmste empfohlen. — Probenummer kostenlos durch den Werlag des "Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).